

Wer die Daten hat, hat das Wissen



In Anlehnung an «Wissen ist Macht, nichts wissen macht nichts» gilt ganz besonders für das Gesundheitswesen: «Daten bedeuten Macht, ohne Daten geht nichts». In weiser Voraussicht sammelt die schweizerische Ärzteschaft seit 2004 Abrechnungsdaten über ihre von den Kantonen mandatierten Trustcenters. Für die Analyse

und Auswertung dieser haben die Kantonalgesellschaften zusammen mit der FMH und der Ärztekasse mit NewIndex eine eigene Firma gegründet, welche u. a. die Daten der praktizierenden Ärzteschaft erhebt. Der Abdeckungsgrad dieser auf Freiwilligkeit basierenden Datenbank ist mit gegen 70% enorm und hochrepräsentativ. Niemand in der Schweiz verfügt über derart detaillierte, verlässliche und qualitativ hochstehende Daten.

Jeder Arzt liefert seine Abrechnungsdaten an sein regionales Trustcenter und bestimmt den Verwendungszweck seiner Daten. Deren Sammlung und Auswertungen auf kantonaler, regionaler und nationaler Ebene tragen wesentlich zur guten Datenlage der Ärzteschaft bei. Zusammen mit den Kantonalgesellschaften werden ebenfalls jährlich die Daten der Rollenden Kostenstudie ROKO betreffend Mieten, nichtärztliche Löhne, Versicherungen, Abschreibungen, Neuanschaffungen usw. aus der Buchhaltung der einzelnen Praxis erhoben.

Dank Trustcenter und NewIndex kann sich die Ärzteschaft bei Verhandlungen auf qualitativ hochstehende und breitabgestützte Daten berufen.

Diese Daten dienen der Ärzteschaft in mehrfacher Hinsicht: Sie bieten einen Vergleich der eigenen Tätigkeit im Praxisspiegel mit Berufskollegen der gleichen Arztgruppe. Sie unterstützen den einzelnen Arzt bei einem möglichen Wirtschaftlichkeitsverfahren durch die Versicherer, da praxisspezifische Besonderheiten dokumentiert sind. Aussagekräftige Daten machen Tarifverhandlungen auf kantonaler, regionaler und eidgenössischer Ebene erst möglich. Ebenso sind sie für die Plausibilisierung der Versichererdaten unabdingbar. Die Verhandlungen der Leistungs-Kosten-Vereinbarung (LeikoV) durch die Konferenz der Kantonalen Ärztesgesellschaften erlauben Analyse, Identifikation und Quantifizierung der verschiedenen Leistungsfaktoren. Weiter können Entwicklungen in den einzelnen Fachgesellschaften und Kantonen mit eigenen Daten erfasst werden.

Dank der erhobenen Daten konnte NewIndex nachweisen, dass die Kostensteigerung im Gesundheitswesen durch eine höhere Nachfrage begründet ist, nicht aber durch eine Mengenausweitung. In jüngster Zeit wurden die Zahlen der Ärzteschaft für Verhandlungen beigezogen, weil die Daten der Versicherer nicht genühten oder nicht rechtzeitig zur Verfügung standen. Dank eigener Zahlen konnten wir erreichen, dass Taxpunktwerte gehalten oder gar erhöht wurden; Absenkungen wurde nur zugestimmt, wenn auch die eigenen Zahlen dies bestätigten.

Mit OBELISC startet nun ein weiteres wegweisendes Projekt von NewIndex.

Mit «TARVISION» hat die FMH die Revision der Tarifstruktur TARMED im Oktober 2010 an die Hand genommen und in einer ersten Phase die Tarifstruktur sowohl auf der betriebswirtschaftlichen Ebene (Aktualisierung der Kostenmodelle) als auch auf der medizinischen Ebene (Minutagen, Produktivität) aktualisiert. Diese Aktualisierung konnte nur aufgrund der ärzteigenen Daten von NewIndex zusammen mit den Fachgesellschaften auf der medizinischen Ebene und den ROKO-Daten auf der betriebswirtschaftlichen Ebene erfolgen. Ebenso wird ein Kapitel Grundversorgung geschaffen, welches die Tätigkeit der Grundversorger im Tarif korrekt abbilden soll. Die Resultate könnten in einer weiteren Phase der Tarifrevision – zusammen mit H+ – mit den Kostenträgern (MTK und santésuisse) weiterentwickelt, plausibilisiert und optimiert werden. Das Endziel ist, die gemeinsam aktualisierte Tarifstruktur von TARMEDSuisse dem Bundesrat zur Genehmigung vorzulegen.

Bisher standen die Einführung des TARMED und die Kostenneutralitätsphase mit der Datenparität und heute die LeikoV mit der TPW-Steuerung und den Leistungsfaktoren, das Monitoring der Labordaten, die Datengrundlage zur Entwicklung eines innovativen, margenunabhängigen ärztlichen Abgabemodells für Medikamente und TARVISION im Fokus der Datennutzung. Mit dem in dieser Ausgabe der Schweizerischen Ärztezeitung auf Seite 893 beschriebenen Projekt «OBELISC» steht nun ein nächster Meilenstein für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Datensammlung der Ärzteschaft an. Bitte unterstützen Sie auch dieses Projekt zum Wohle der Ärzteschaft!

*Dr. med. Ernst Gähler, Vizepräsident der FMH,
Verantwortlicher Ambulante Tarife und Verträge Schweiz*